

Neue Planung für Stromtrasse gefordert

Zehn Landkreise haben sich in Hameln getroffen

■ **Kreis Höxter** (dpa/cap/sf). Das Bündnis gegen Suedlink ist schlagkräftiger geworden: Zehn Landkreise aus Niedersachsen, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Bayern – darunter auch Vertreter des Kreises Höxter – fordern eine neue Planung der umstrittenen Stromtrasse. Die rund 800 Kilometer lange Trasse soll Strom aus Windenergie nach Süddeutschland bringen, wenn dort 2022 die letzten Atomkraftwerke vom Netz gehen, und einmal komplett durch den Kreis Höxter führen.

Es müssten alle denkbaren Korridore und nicht nur der Vorschlag des Betreibers Tennet geprüft werden, verlangten die Kommunen in einer am Freitagabend in Hameln unterzeichneten und veröffentlichten Erklärung. Maßgeblich für die Wahl der Trasse dürfe nicht die Wirtschaftlichkeitsberechnung des Unternehmens sein. Die Wahl des besten Korridors müsse transparent und nachvollziehbar sein, fordern die Landkreise. Die Belastung sei besonders durch Erdverkabelung möglichst gering zu halten. Ein beauftragtes Planungsbüro und ein Rechtsanwalt aus Berlin sollen nun die am Freitag von Tennet bei der Bundesnetzagentur eingereichten

Antragsunterlagen auf Herz und Nieren prüfen, so Kreissprecherin Silja Polzin. „Auf Vollständigkeit und vor allem auf die Nachvollziehbarkeit der Methodik, die zur Auswahl der Vorzugstrasse mit dem Schwenk nach Mitte-West geführt hat.“ Denn nach wie vor sei diese Frage nicht geklärt.

Die Erklärung wurde von den Kreisen Hameln-Pyrmont, Holzminde und Schaumburg und der Region Hannover, den Kreisen Lippe und Höxter, Kassel und Schwalm-Eder sowie Schweinfurt und Bad Kissingen aus Bayern unterzeichnet.

Für eine detaillierte Bewertung der Antragsunterlagen sei es noch zu früh, erklärte der Präsident der Bundesnetzagentur, Jochen Homann. Er sehe aber bereits jetzt Überarbeitungsbedarf. Tennet selbst sieht den nicht: Die frühe Bürgerbeteiligung schlage sich im Antrag nieder. Konkrete Vorschläge für Trassenkorridore von Bürgern, Kommunalpolitik und Verbänden seien in den Antrag eingegangen, so Tennet. „Mit dem Einreichen des Antrags bringen wir eines der zentralen Projekte für das Gelingen der Energiewende auf den Weg“, sagte Lex Hartman, Mitglied der Geschäftsführung von Tennet.

Kirchenvertreter planen neue Projekte

Gremienmitglieder der katholischen Gemeinden in Warburg skizzieren konkrete Umsetzung



Im Dialog: Pastoralverbundleiter Pfarrer Gerhard Pieper (v. l.), Nadine Berendes, Vorsitzende des Nörder Pfarrgemeinderates, Gemeindefereferentin Barbara Hucht und Reinhard Borgel, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates der Warburger St.-Marien-Gemeinde, beraten sich zum Projekt „Sinndeuter“.

■ **Warburg (nw/scho).** An der zukünftigen Ausgestaltung der katholischen Kirche in Warburg wird gearbeitet: Vertreter der Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände sowie das Seelsorgerteam der 15 Gemeinden im Warburger Stadtgebiet haben jetzt die Umsetzung von fünf künftigen Projekten beschlossen. Die Steuerungsgruppe im Pastoralen Raum hatte zur Diskussion der Vorhaben eingeladen und zehn Projektideen, die sich im Verlauf des im Mai 2012 begonnenen Prozesses ergeben hatten, vorgestellt.

Projektliste abgestimmt werden, berichtet Hucht. Dabei habe Pfarrer Gerhard Pieper, Leiter des Pastoralen Raums, zwei der Projekte als „äußerst wichtig“ bereits gesetzt. Sie fanden die Zustimmung der Versammlung.

„Mit dem Projekt Sinndeuter wird die christliche Botschaft, aus der das Handeln im Verbund wieder deutlicher er-

scheidungsprozess wird in den Kirchenvorständen und Pfarrgemeinderäten angestoßen und dann weiter in die Pfarrgemeinden getragen“, erklärt Hucht den weiteren Fortgang.

Ein anderes Projekt beschäftigt sich mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit und „beinhaltet alle Fragen zur Kommunikation im Pastoralverbund“. Die Neugestaltung des gemein-

schensprozess wird in den Kirchenvorständen und Pfarrgemeinderäten angestoßen und dann weiter in die Pfarrgemeinden getragen“, erklärt Hucht den weiteren Fortgang.

Konkret: Im Bereich der Erstkommunion sei bis 2016 geplant, einen Pool von ehrenamtlichen Mitarbeitern aufzubauen. Als weiteres wichtiges Projekt wählten die Gremienvertreter im Haus Böttrich die Jugendarbeit. Der Aufbau eines Jugendforums sei angedacht, „das die verschiedenen Akteure im Bereich Jugendarbeit vernetzt, ermutigt und den so gewonnenen kreativen Spielraum nutzt, um neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen“, geht Hucht ins Detail.

Ganz knapp hinter diesen fünf Projekten lagen in der Abstimmung die Projektideen Ehrenamtsförderplan und der Bereich der Caritas. „Diese Themen werden sicherlich weiter im Blick bleiben“, sagt Hucht.

Der Zusammenschluss der 15 Pfarrgemeinden im Warburger Stadtgebiet zu einer Seelsorgeeinheit, dem Pastoralen Raum Warburg, bedarf der Organisation: Die Erkenntnisse aus dem 2012 begonnen Prozess

sollen in eine sogenannte Pastoralvereinbarung einfließen, die einen kirchenrechtlich verbindlichen Rahmen für das kirchliche Leben der Katholiken in Warburg bilden wird.

Bistumsweit werden die 767 Pfarrgemeinden in den bisherigen 200 Pastoralverbänden des Paderborner Erzbistums bis zum Jahr 2020 zu 88 Pastoralen Räumen verschmelzen.

»Akteure im Bereich der Jugendarbeit ermutigen und vernetzen«

folgen soll, in die Mitte gerückt“, sagt Hucht. Projekte und Angebote seien geplant, „die Einzelne oder auch Gruppen befähigen, ihr Handeln aus dem christlichen Glauben heraus zu gestalten“. Auch Angebote für Sinnsuchende seien im Blick.

Im Projekt Strukturfrage werde bis Ende 2016 geklärt, welche rechtliche Struktur für den Pastoralverbund Warburg die passende sei. „Dieser Ent-

scheidungsprozess wird in den Kirchenvorständen und Pfarrgemeinderäten angestoßen und dann weiter in die Pfarrgemeinden getragen“, erklärt Hucht den weiteren Fortgang.

„Im Projekt Sakramentenpastoral werden die bisherigen Konzepte dahingehend überprüft, ob es genügend unterschiedliche Zugänge für Familien aus den unterschiedlichen Milieus gibt oder ob Kirche sich in diesem Bereich noch vielschichtiger aufstellen muss“, schildert Hucht die Diskussion.

INFO

Mitmacher gesucht

◆ Für alle Projekte suchen die Verantwortlichen im Pastoralverbund interessierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter.

◆ Wer Interesse hat, mitzuarbeiten, kann sich im Pfarramt, Kalandstraße 8, unter Tel. (05641) 8585 oder bei Gemeindefereferentin Barbara Hucht, Kalandstraße 8, Tel. (05641) 744 33 34 melden.

Flüchtlingskosten: „Unsoziale Dreistigkeit“

Haase und Fehring kritisieren Landesregierung

■ **Kreis Höxter** (nw). „Dass SPD und Grüne den Kommunen bei der Versorgung von Flüchtlingen Bundesmittel in Höhe von mehr als 50 Millionen Euro vorenthalten, um Löcher im Landeshaushalt zu stopfen, geht auf die Kosten der Flüchtlinge. Wir sind fassungslos über diese unsoziale Dreistigkeit der rot-grünen Landesregierung“, zeigen sich Bundestagsabgeordneter Christian Haase und Landtagsmitglied Hubertus Fehring verärgert über die jüngste Mitteilung von Seiten der Kreis-SPD, dass das Land zusätzliche Mittel für die Flüchtlingshilfe zur Verfügung stelle.

Mit dreisten Taschenspielertricks versuche Rot-Grün in Düsseldorf obendrein zu vertuschen, dass rund die Hälfte der Bundeszahlungen gar nicht bei den betroffenen Kommunen, auch im Kreis Höxter ankommen würden, so die beiden CDU-Politiker. „Mit anderslautenden Mitteilungen versuchen heimische SPD-Politiker wesentlich oder unwesentlich, die Bürger in die Irre zu führen“, ergänzen Haase und Fehring. „Angesichts der drängenden Probleme ist es dringend notwendig, dass die beschlossenen Bundesmittel zusätzlich zu den Landesmitteln kommen“, sind Fehring und Haase überzeugt.

Nun haben die CDU-Politiker aber herausgefunden, dass

der kommunale Anteil des von SPD und Grünen in Düsseldorf vollmundig angekündigten Hilfspakets für Flüchtlinge aus den Mitteln der Bund-Ländervereinbarung gezahlt wird, anstatt über die angekündigten Mittel im Landeshaushalt: „Die Landesregierung hat klebrige Finger und leitet die Bundeshilfen nicht zu 100 Prozent weiter. Lediglich die Hälfte der zugesagten Bundesmittel gehen an die Kommunen. Somit werden auch die Städte im Kreis Höxter um die dringend benötigte Entlastung gebracht.“

Andere Bundesländer zahlten die kommunalen Flüchtlingskosten vollständig, die Kommunen in NRW würden nicht einmal ein Viertel ihrer Aufwendungen für Asylbewerber erstattet bekommen, kritisieren Haase und Fehring.

INFO

Zum Hintergrund

◆ Der Bund hatte Ende November beschlossen, in 2015 die Kommunen bei der Aufgabe der Flüchtlingsunterbringung mit der Summe von 500 Millionen zu entlasten.

◆ Damit sollen im kommenden Jahr den Kommunen in NRW mehr als 100 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung stehen.

Eine besondere Ehre für Hubertus Disse

Borgholzer Feuerwehrleute ernennen ihren ehemaligen Leiter zum Ehrenlöschgruppenführer

■ **Borgholz** (nw). Zu ihrer Jahresversammlung trafen sich die Mitglieder der Borgholzer Feuerwehr. Eine besondere Ehre wurde dabei Hubertus Disse zuteil. Der neue Löschgruppenführer Michael Ewen ernannte seinen Vorgänger im Amt zum Ehrenlöschgruppenführer. Der ehemalige Wehrführer bedankte sich bei seinen Kameraden „für diese unerwartete Ehrung“. Auch sagte er der Löschgruppe weiterhin seine Unterstützung zu.

Nach dem Rückblick auf die Aktivitäten und Einsätze der vergangenen zwölf Monate würdigten Michael Ewen und der stellvertretende Stadtbrandinspektor Udo Hillebrand das Engagement der Borgholzer Feuerwehrleute mit Auszeichnungen. Urkunden und Leistungsabzeichen erhielten drei Mitglieder der Borg-



Geehrt: Stellvertretender Wehrführer Michael Dunkel (v. l.), stellvertretender Stadtbrandinspektor Udo Hillebrand, Magnus Schlothane, Bernhard Peine, Martin Tornow, Ehrenlöschgruppenführer Hubertus Disse, Wehrführer Michael Ewen und stellvertretender Wehrführer Stefan Schlothane.

holzer Feuerwehr für ihre Teilnahme an Fortbildungslehrgängen und Wettkämpfen. Magnus Schlothane hatte den Funk- und Kartenkundelehrgang erfolgreich absolviert.

Martin Tornow bekam das Leistungsabzeichen in Bronze für die erstmalige Teilnahme am Leistungsnachweis. Eine besondere Ehre war es dann für den neuen Löschgruppenführ-

INFO Aktivitäten

◆ Als Aktivitäten im neuen Jahr kündigte Löschgruppenführer Michael Ewen das Einsammeln der Christbäume, den Ausflug zum Skispringen nach Willingen (1. Februar), den Karnevalsball, das Osterfeuer, das Stadtfeuerwehreffest in Muddenhagen, den Leistungsnachweis in Lütgeneder und eine Fahrt zur Feuerwehrmesse nach Hannover (13. Juni) an.

Letztes Geleit für Ferdinand Gockeln

■ **Großeneder** (nw). Die Schützen in Großeneder trauern um Ferdinand Gockeln. Sie geben ihrem verstorbenen Vereinsmitglied am Mittwoch, 17. Dezember, das letzte Geleit. Das Seelenamt beginnt um 14.30 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul in Großeneder, anschließend ist die Beerdigung von der Friedhofskapelle aus. Das Totengebet ist am Dienstag, 16. Dezember, um 19 Uhr in der Pfarrkirche.

Frühstück nach dem Gottesdienst

■ **Eissen** (nw). In der Eissener Liborius-Kirche findet am Mittwoch, 17. Dezember, um 6 Uhr eine Frühstücksmesse statt. Anschließend lädt der Pfarrgemeinderat alle Kirchenbesucher zum Frühstück ins Pfarrheim ein.

LOSGLÜCK

Sie haben gewonnen

■ Bei der Adventskalender-Aktion des Lions-Clubs Warburg haben folgende Losnummern gewonnen: am 14. Dezember die Nummern 3496 (ein Gutschein Einsfelder Kosmetik von Schreinerei Kuhaupt), 1222 (ein Gutschein Gaststätte Zentral von Schreinerei Kuhaupt), 784 (Eintrittskarten Märchenlandtherme Breuna) und 2746 (Warburg-Geld von der Vereinigten Volksbank).

Die Gewinnnummern am 15. Dezember: 2200, 4026, 2821 (je ein Einkaufsgutschein Bäckerei Wäscher), 974 (Einkaufsgutschein Wilke-Moden) und 959 (Restaurantgutschein „Deele“ von Firma cws boco).

Kosten für Müllentsorgung von Haushalten geändert

Erhöhung für Privatleute / Abfallanlagen günstiger

■ **Kreis Höxter** (nw). Neue Gebühren für die Müllentsorgung in Entsorgungsanlagen und von Privathaushalten wurden vom Kreistag beschlossen.

Teurer wird die in den meisten Haushalten vorhandene Kombination aus 120 Liter Restabfallbehälter, 120 Liter Bioabfallbehälter und 240 Liter Papierbehälter. Ab 2015 wird dafür statt bisher 160,80 Euro nun 177,60 Euro berechnet. Der Beistellsack kostet 8 Euro anstatt 6 Euro. Für den Austausch von Müllbehältern werden 15 Euro anstatt 12 Euro erhoben. Zudem werden Kosten für die Sperrmüllentsorgung

von 15 Euro auf 20 Euro pro Kubikmeter erhöht.

Die Entgelte für die Abfallentsorgung werden 2015 und 2016 günstiger. Für Restabfälle zahlen private Haushalte an die Müllverbrennungsanlagen Bielefeld und Hameln einen Abschlag über 100 Euro pro Tonne anstatt der vorherigen 120 Euro. Auch die Tarife für Kleinanlieferer der Abfallentsorgungsanlage Beverungen-Wehrden werden gesenkt. Ein Pkw-Kofferraum bis 400 Liter Volumen kostet 12 Euro und ein Kombifahrzeug 30 Euro. Zusätzlich eines Anhängers werden 60 Euro berechnet.

Nikolaus findet ein neues Heim

■ **Borgentreich** (nw). Der neue Vorstand der Jungschützen im Warburger Bezirk des Bundes der St. Sebastianus Schützenjugend (BdSJ) hat die Flüchtlingsunterkunft in der ehemaligen Desenberg-Kaserne besucht und Nikolaus an die Kinder verteilt. „40 Schoko-Ausgaben des heiligen Bischofs sorgten für strahlende Augen“, berichtet Bezirksjugenschutzmeister Michael Jürgens. Er betont die „Echtheit“ der Nikolaus „mit den symbolischen Zeichen der Mitra und des Bischofsstabes“. Sie sollten ein Zeichen setzen.



Zeichen setzen: Bezirksjugenschutzmeister Michael Jürgens und Bezirksjugenschutzgeschäftsführer Burkhard Henkenius (v. r.) verschenkten Schoko-Nikolaus in der Flüchtlingsunterkunft.